

# akup

ARBEITEN DES KÖLNER UNIVERSALIEN - PROJEKTS

Nr. 29

Pirjo Virkkunen

ZUM AUSDRUCK DER NOTIVISCHEN BESTIMMTHEIT IM FINNISCHEN

MIT EINER SCHLUSSBEMERKUNG ZUM TYPOLOGISCHEN VERGLEICH DES  
FRANZÖSISCHEN UND DES FINNISCHEN VON WOLFGANG RAIBLE

December 1977

## 1. Einleitung

### 1.1. Stand der Forschung

In den germanischen und in den romanischen Sprachen spielt die Opposition 'notivisch bestimmt/unbestimmt' (in anderer Terminologie: 'vorerwähnt/nicht vorerwähnt') eine bedeutende Rolle. Die nominalen Satzglieder müssen im allgemeinen hinsichtlich ihrer notivischen Bestimmtheit oder Unbestimmtheit (durch Artikel) gekennzeichnet sein. Da die finnische Sprache keine obligatorischen Artikel im Sinne der germanischen oder romanischen Sprachen kennt, stellt sich die Frage, ob und ggf. wie die Opposition zwischen notivischer Bestimmtheit und Unbestimmtheit im Finnischen realisiert ist. Dabei wird natürlich nicht an die Thematisierung etwa der notivischen Bestimmtheit gedacht: Denn es ist klar, daß man auch im Finnischen ein Nomen oder eine Nominalgruppe durch Zusätze wie mainittu 'vorerwähnt' oder puheena ollut 'in Rede stehend' kennzeichnen kann. Gedacht ist vielmehr an eine Kennzeichnung im grammatischen Bereich, insbesondere im Bereich der Wortstellung. Wenn man nicht gerade die These vertritt, die Opposition zwischen notivischer Bestimmtheit und Unbestimmtheit sei keine universelle, sondern beispielsweise eine indoeuropäische Kategorie (eine Ansicht, die mitunter zu hören ist), so sind hier zwei Haltungen möglich und auch vertreten worden:

- A. die These, daß die Opposition zwischen notivischer Bestimmtheit und Unbestimmtheit in einer Reihe beschreibbarer Fälle grammatisch, d.h. durch sprachliche Signale, realisiert wird;
- B. die These, daß die Anordnung der sprachlichen Signale, d.h. die Wortstellung beim Ausdruck der Opposition zwischen notivischer Bestimmtheit und Unbestimmtheit eine Rolle spielen kann.

Die These der grammatischen Realisierung wurde vor allem von Osmo Ikola (1954: 221-227, 242-243) in einem seiner Artikel über "Probleme der finnischen Satzlehre" vertreten.

Ikola beschreibt drei Fälle:

1. Im ersten Fall handelt es sich um die Opposition zwischen Numerus-Kongruenz und Numerus-Inkongruenz in solchen Sätzen, in denen das Subjekt durch ein Kardinalzahlwort determiniert ist. Ist hier Numerus-Kongruenz gegeben, so ist das Subjekt notivisch bestimmt, während es im Falle der Numerus-Inkongruenz notivisch unbestimmt ist.

Zwei Beispiele:

- a) Kolme akselivaltaa (Subjekt, Plural) ovat (Verb, 3. Per. Plur.) jo ratkaisseet kantansa  
'die drei Achsenmächte hatten sich schon entschieden'
- b) Kolme liittolaisvaltaa (Subjekt, Plural) oli (Verb, 3. Pers.Sing.) jo ratkaissut kantansa  
'drei verbündete Mächte hatten sich schon entschieden'

Während im ersten Fall die Opposition zwischen Numerus-Kongruenz und Numerus-Inkongruenz zur Signalisierung notivischer Bestimmtheit/Unbestimmtheit ausgenutzt wird, ist es in den beiden anderen Fällen, die Ikola beschreibt, die Opposition zwischen zwei Oberflächenkasus, die im einen Fall das Subjekt, im anderen Fall das Objekt bezeichnen können. In beiden Fällen ist die Signalisierung der notivischen Bestimmtheit oder Unbestimmtheit hier jedoch davon abhängig, daß das Subjekt bzw. das Objekt ein teilbarer Begriff ist.

2. Der Objektkasus. Falls das Objekt ein teilbarer Begriff ist, ist es notivisch bestimmt, wenn es als Akkusativ, notivisch unbestimmt, wenn es als Partitiv realisiert wird. Zwei Beispiele:

Toin vettä (Partitiv) 'Ich holte Wasser'  
gegenüber

Toin veden (Akk.) 'Ich holte das Wasser'

3. Der Subjektkasus. Unter denselben Bedingungen, die eben beim Objektkasus genannt wurden, drückt hier beim

Subjekt die Opposition zwischen Nominativ und Partitiv die Opposition zwischen notivischer Bestimmtheit und notivischer Unbestimmtheit aus. Wiederum zwei Beispiele:

Pöydällä on ruokaa (Partitiv) 'Auf dem Tisch ist Essen' gegenüber

Pöydällä on ruoka (Nominativ) 'Auf dem Tisch ist das Essen'

Die These B., also die auf die Wortfolge bezogene These, wurde in Ansätzen von einer ganzen Reihe von Sprachwissenschaftlern vertreten: beispielsweise von Erik Ahlman, O.J. Tallgren (zitiert in Nurmela 1934:174), E.N. Setälä (1973:140) oder E.A. Saarima (zitiert bei Kettunen 1953:9).

Beide Thesen, die These A. (grammatische Realisierung) und die These B. (Realisierung durch die Wortstellung), sind keineswegs unvereinbar miteinander. Allerdings vertritt Ikola die Ansicht, die Wortstellung sei indifferent gegenüber dem Ausdruck der notivischen Bestimmtheit/Unbestimmtheit (1954:242). Seine Ansicht dürfte jedoch durch die nachfolgenden Untersuchung widerlegt werden.

## 1.2. Terminologische Erläuterungen

Bevor ich in die eigentliche Untersuchung eintrete, sollen noch einige terminologische Erläuterungen gegeben werden. Oberbegriff für die hier behandelten Erscheinungen ist der Adolf Noreen entlehnte Begriff der 'Spezies'. Noreen hat den Begriff der grammatischen 'Spezies'. Noreen hat den Begriff der 'Spezies' in seinem wegweisendem Werk *Vårt språk* (zitiert bei Ikola 1954:220 f) entwickelt. Er unterscheidet dabei drei Arten von 'Spezies':

1. die bestimmte oder definite Spezies, die eine anaphorische Bedeutung hat: d.h. es wird auf etwas, was vorangegangen ist (oder bald nachfolgt), verwiesen.

2. Die unbestimmte oder indefinite Spezies; sie signalisiert dem Leser oder Hörer, daß ein bestimmtes Satzglied nicht vorerwähnt ist.
3. Die allgemeine oder generelle Spezies, die eine expressive Bedeutung hat: ein sprachlicher Ausdruck wird im Sinne von Noreen hier wesentlich durch sich selbst bestimmt oder fixiert. (Es handelt sich dabei um die Spezies, die in sogenannten Allsätzen vorkommt.)

Die beiden ersten Arten der Noreenschen Spezies hat Paavo Siro in einem sehr wichtigen Aufsatz weiter differenziert: Er unterschied bei der bestimmten und bei der unbestimmten Spezies jeweils noch zwischen quantitativer und notivischer Bestimmtheit/Unbestimmtheit (Siro 1957:189). Ein Syntagma wie die Kinder wäre beispielsweise notivisch bestimmt, quantitativ jedoch unbestimmt; die drei Kinder wäre notivisch und quantitativ bestimmt; drei Kinder wäre quantitativ, nicht jedoch notivisch bestimmt, während schließlich Kinder weder quantitativ noch notivisch bestimmt ist (Raible 1976: 17 f (Anm.6.)).

### 1.3. Gegenstand der Untersuchung

Meine Untersuchung behandelt das Problem der Kennzeichnung notivischer Bestimmtheit/Unbestimmtheit aus der Perspektive der Wortstellung in Sätzen mit Objekt, also in sogenannten transitiven Sätzen. Relativsätze und Sätze, in denen das Verb diskontinuierlich ist, wurden dabei nicht berücksichtigt, weil die Wortstellung hier von anderen Faktoren abhängt. Die Möglichkeit der grammatischen Realisierung des Ausdrucks von notivischer Bestimmtheit/Unbestimmtheit (die oben in 1.1. zitierte These A.) wird dabei mit berücksichtigt.

Das Material der Untersuchung stammt aus insgesamt 17 finnischen oder französischen Romanen (größtenteils mit französischer - z.T. deutscher - bzw., bei französischen

Originalen, mit finnischer Übersetzung). Alle diese Texte wurden sorgfältig untersucht. Es handelt sich dabei um etwa 4.200 Seiten Text. Die Ursache dafür, daß finnische und französische Texte berücksichtigt wurden, liegt zunächst in dem Umstand, daß die Untersuchung im Rahmen eines kontrastiven finnisch-französischen Projekts entstanden ist.<sup>+</sup> Der im vorliegenden Zusammenhang wesentliche Grund ist folgender: Bei finnischen Originalen kann in der Regel aus dem Kontext heraus festgestellt werden, welche nominalen Satzglieder notivisch bestimmt oder notivisch unbestimmt sind. Eine entsprechende Entscheidung muß bei der Übersetzung beispielsweise ins Französische explizit in jedem Satz getroffen werden, weil die entsprechenden französischen Satzglieder nach Bestimmtheit oder Unbestimmtheit zu kennzeichnen sind. Der sprachwissenschaftliche Untersucher ist nun in Zweifelsfällen stets dankbar dafür, wenn seine eigene Subjektivität durch den Übersetzer bestätigt und somit zur Intersubjektivität wird. Handelt es sich um ein französisches Original, so ist es umgekehrt von höchstem Interesse zu beobachten, wie der finnische Übersetzer auf die im Französischen obligatorische Markierung der nominalen Satzglieder nach notivischer Bestimmtheit oder Unbestimmtheit reagiert hat. Im übrigen ist es bei einer Gegenüberstellung zweier Sprachen, wie Finnisch und Französisch von besonderem Interesse zu beobachten, wie eine grammatische Funktion, für die es in der einen Sprache (Französisch) einen Funktionsträger gibt, in der anderen durch eine größere Zahl von Funktionsträgern realisiert wird.

## 2. Vorgehen bei der Untersuchung

### 2.1. Stellungstypen in finnischen transitiven Sätzen

Der erste Schritt meiner Untersuchung ist eine Übersicht über die Stellungstypen in finnischen transitiven Sätzen (mit Ausnahme von Relativsätzen). Kriterium für die Einordnung in bestimmte Stellungstypen war nicht die Wortfolge an sich, sondern die Abfolge der funktionellen Glieder des Satzes: des Verbs und der ihm zugeordneten funktionellen Glieder 'Subjekt' und 'Objekt'.

---

<sup>+</sup>Die Untersuchung entstand im Rahmen eines kontrastiven finnisch-französischen Projekts an der Gesamthochschule Siegen unter der Leitung von Wolfgang Raible.

In transitiven Sätzen ist im Finnischen die häufigste Wortstellung die Stellung Subjekt - Verb - Objekt (abgekürzt: SVO). Ein Beispiel:

poika osti kirjan 'Ein/Der Junge kaufte ein/das Buch'

Bei dieser Wortstellung sind Subjekt und Objekt im allgemeinen indifferent gegenüber der Opposition 'notivisch bestimmt/unbestimmt' (vgl. Raible 1976:53-54). Das heißt, die notivische Bestimmtheit/Unbestimmtheit ergibt sich jeweils erst aus dem Text- oder Situationskontext, in dem der Satz steht. (Die auf Seiten 2 und 3 dargestellten Fälle Ikolas sind natürlich Ausnahmen aus dieser allgemeineren Regel.)

## 2.2. Methodische Vorüberlegungen

### 2.2.1. Die Opposition zwischen merkmalthaltiger und merkmalloser Stellung (Nullstellung)

Roman Jakobson spricht angesichts der "normalen" bzw. häufigsten Wortstellung in einem analogen russischen Fall von "Nullstellung". Er legt an derselben Stelle dar, daß Sätze mit einer von der (merkmallosen) Nullstellung abweichenden Wortstellung im folgenden Sinne merkmalthaltig sind: Sie setzen auf jeden Fall einen Situations- oder Textkontext voraus, auf den sich der Satz bezieht. Im Deutschen wiese beispielsweise der Satz Die Erde dreht sich um die Sonne eine Nullstellung auf. Der Satz ist dementsprechend auch möglich als ein kontextfreier, ganz allgemeiner Satz. Verändert man jedoch die Wortstellung, beispielsweise zu: Um die Sonne dreht sich die Erde, so setzt der Satz einen bestimmten Situations- oder Textkontext voraus (Jakobson 1939/1974: 50).

### 2.2.2. Organisation der Äußerung

Diese Beobachtung Jakobsons kann um ein Beschreibungsinstrument erweitert werden, das sich in der Prager Schule bei František Daneš herausgebildet hat (vgl. insbesondere Daneš 1964). Daneš unterscheidet zwischen der Ebene der grammatischen Struktur eines Satzes, der Ebene der semantischen Struktur eines Satzes und der Ebene der Organisation der Äußerung. Die beiden Sätze Die Erde dreht sich um die Sonne und Um die Sonne dreht sich die Erde sind von der semantischen Struktur her gesehen (genauer müßte man eigentlich sagen: von dem her, was sie bezeichnen) identisch. Die grammatische Struktur ist dieselbe: Jeder der beiden Sätze hat dieselben Satzglieder. Der Unterschied liegt dagegen auf der Ebene der Organisation der Äußerung. Hier scheint die Wortstellung - neben der Betonung - das wichtigste Instrument zu sein. Sätze mit abweichender Wortstellung (also: Nicht-Nullstellung) wären stets merkmalshaft, hier: Sie würden stets einen Kontextbezug leisten. Entsprechend sind solche Sätze mit abweichender, merkmalshaltiger Wortstellung beispielsweise nicht als allgemeine oder Allsätze (mit allgemeiner oder genereller Spezies im Sinne von Noreen) zu verwenden. Umgekehrt kann wie stets die merkmalslose für die merkmalshaltige Kategorie eintreten: Sätze mit merkmalsloser Wortstellung oder Nullstellung können, z.B. bei entsprechender Betonung, selbstverständlich auch als Sätze mit Kontextbezug realisiert werden.

Meine nachfolgende Untersuchung bedeutet nun nichts anderes als folgendes: Die Wortstellung wird von der Ebene der Organisation der Äußerung her untersucht, d.h. die sprachlichen Einheiten, die in den betreffenden Sätzen enthalten sind, werden unter kommunikativen und/oder kontextbezogenen Aspekten betrachtet. (Daneš bezeichnet die Ebene der Organisation der Äußerung als diejenige der "thematischen und kontextuellen Organisation" (1967:500)).

Bei der folgenden Untersuchung wird sich herausstellen, daß zwei Stellungstypen im Sinne der thematischen und kontextuellen Organisation merkmalsartig sind: Ein Satzglied, das innerhalb dieser Stellungstypen an einer ganz bestimmten Position des Satzes steht, signalisiert notivische Bestimmtheit.

### 2.3. Übersicht über die Stellungstypen in finnischen transitiven Sätzen

Bevor in die Besonderheiten der beiden eben erwähnten Stellungstypen eingeführt wird, gebe ich eine Übersicht über die in finnischen transitiven Sätzen vorkommenden sechs Stellungstypen. Dieser Übersicht dient zunächst die nachfolgende Tabelle. In ihr wurde der Regelfall, die Abfolge SVO, wegen seiner über jeden Zweifel erhabenen Spitzenstellung in der Frequenzliste nicht berücksichtigt bzw. ausgezählt. Die Angaben zu den fünf anderen, ausgezählten Stellungstypen beruhen, wie erwähnt, auf etwa 4.200 Seiten Text.

Die Tabelle ist in der Horizontalen in vier Untertypen aufgliedert. Sie ergeben sich daraus, daß ein Satzglied als Nomen oder als Pronomen realisiert sein kann. Majuskeln (S, O) signalisieren die Realisierung durch Nomina, Minuskeln (s, o) die Realisierung durch Pronomina. Der Stellungstyp II (OVS) ist aufgespalten in II und IIa. Die Ursache dafür war, daß hier eine zahlenmäßig beträchtliche Untergruppe existierte, in der das nachfolgende Subjekt durch einen Nebensatz, meistens durch einen Relativsatz, determiniert ist. In der Tabelle ist dies durch das Pluszeichen hinter dem S (s) angezeigt. Die Prozentzahlen in den Zeilen II und IIa zeigen jedoch an, daß hier allenfalls im Bereich des Untertyps 4 ein signifikanter Unterschied vorliegt. Insofern konnten bei der Ordnung der sechs Stellungstypen I bis VI nach der Frequenz die Typen II und IIa auf jeden Fall zusammengefaßt werden.

AUFSCHLÜSSELUNG DER STELLUNGSTYPEN NACH NOMINALER/  
PRONOMINALER REALISIERUNG DER SATZGLIEDER

STELLUNGSTYP	1	2	3	4
I SVO Regelfall	SVO	sVO	SVo	sVo
II OVS 626=24%	OVS 213=34%	oVS 296=47%	OVs 59=9%	oVs 58=9%
-----31%-----				
IIa OVS+ 192=7%	OVS+ 60=31%	oVS+ 93=48%	OVs+ 11=6%	oVs+ 28=15%
III SOV 729=28%	SOV 48=7%	sOV 127=17%	SoV 139=19%	soV 415=57%
IV OSV 494=19%	OSV 47=10%	oSV 35=7%	OsV 214=43%	osV 198=40%
V VSO 469=18%	VSO 167=36%	VsO 236=50%	VSo 31=7%	Vso 35=7%
VI VOS 118=4%	VOS 47=40%	VoS 60=51%	VOs 4=3%	Vos 7=6%
Σ 2628=100%	Σ 582=22%	Σ 847=32%	Σ 458=17%	Σ 741=28%

LEGENDE

Einrahmung: Hier befinden sich, auf die jeweiligen Zeilen bezogen, die quantitativ stärksten Untertypen; bei Typ I soll die gestrichelte Einrahmung andeuten, daß ein Analogieschluß vorliegt, der nicht durch eine Auszählung abgesichert ist.

S,O: Subjekt, Objekt als Nomen

s,o: Subjekt, Objekt als Pronomen

V : Verb

+ : zusätzliche Determinierung, in der Regel durch einen Relativsatz

Die Prozentangaben sind in der Spalte ganz links von oben nach unten zu lesen; im Bereich der Untertypen beziehen sich die Prozentangaben auf die jeweiligen Zeilen.

Die Tabelle gibt zu mindestens vier wichtigen Beobachtungen Anlaß.

1.) Betrachtet man die linke Spalte, also die Stellungstypen, so ist aus den Zahlen- und Prozentangaben ersichtlich, daß es sich um eine nach der Frequenz geordnete Abfolge handelt. Zu Stellungstyp V (VSO) ist dabei festzuhalten, daß sich der insgesamt relativ hohe Anteil nur daraus ergibt, daß es sich um eine vor allem für Aleksis Kivi typische Stellung handelt. Keiner der anderen Stellungstypen ist in dem Maße charakteristisch für irgendeinen der untersuchten Schriftsteller wie es der Typ V für Kivi ist. Der Stellungstyp V ist im übrigen hochgradig charakteristisch für Hauptsätze, denen ein Nebensatz vorangeht. Beispiel: Kun hän tuli kotiin, otti hän takin päältään 'Als er nach Hause kam, zog er den Mantel aus'. Die Abfolge der Glieder im Hauptsatz entspricht hier übrigens genau der betreffenden deutschen Stellung.

2.) Die zweite wichtige Beobachtung betrifft die Stellung des Verbs. Möglich sind Anfangsstellung, Mittelstellung und Endstellung. "Normal" scheint die Mittelstellung zu sein. An zweiter Stelle folgt die Endstellung, an dritter die bereits unter 1.) erwähnte Spitzenstellung. Es ist aus der nach dem relativen Vorkommen geordneten Abfolge der Stellungstypen klar ersichtlich, daß die relative Stellung des Verbs die wichtigste innere Ursache für die Abfolge der Typen darstellt: Auf die durch Mittelstellung des Verbs charakterisierten Typen I und II folgen zwei Stellungstypen, in denen das Verb am Ende steht; die beiden letzten Stellungstypen weisen Spitzenstellung des Verbs auf.

3.) Die dritte Beobachtung betrifft die relative Stellung von Subjekt und Objekt. Die Abfolgen SO und S ... O sind

"normaler" als die Abfolgen OS und O ... S. Innerhalb der drei eben unter 2.) erwähnten Gruppen aus je zwei Stellungstypen mit Mittel-, End- und Spitzenstellung des Verbs steht demzufolge der Stellungstyp mit der "normalen" Abfolge S ... O bzw. SO immer vor dem Stellungstyp mit der in bezug auf Subjekt und Objekt umgekehrten Reihenfolge.

4.) Die vierte Beobachtung zeigt, daß die Aufgliederung in den Horizontalen nach den Untertypen 1 bis 4 durchaus sinnvoll ist: Es fällt nämlich sofort auf, daß, falls nicht das Verb am Ende des Satzes steht, in aller Regel nur ein solches nominales Element den Satz beschließt, das kein Pronomen, sondern ein Nomen ist. Die Stellungstypen II/1 und II/2 bilden zusammen 81 % der Vorkommen, die Stellungstypen IIa/1 und IIa/2 bilden zusammen 79 % in ihrer Zeile. Analoges gilt für die Typen V/1 und 2 sowie VI/1 und 2. Umgekehrt fällt auf, daß in den Zeilen für die Stellungstypen III und IV - also mit Verb in Endstellung - der Löwenanteil auf die Untertypen 3 und 4 entfällt: 76 % im Falle von Typ III, 83 % im Falle von Typ IV. Ein pronominales Satzglied, sei es nun in der Funktion des Subjekts oder des Objekts, steht also mit hoher Wahrscheinlichkeit nie am Ende des Satzes, wohl aber vor dem finiten Verb, wenn das finite Verb das Satzende bildet. Da pronominale Satzglieder in der Regel per se notivisch bestimmt sind (abgesehen natürlich von Indefinitpronomina), läßt dies auf die prinzipielle und generelle Gültigkeit der Thema-Rhema-Regel auch für das Finnische schließen.

Die beiden oben angekündigten, im Hinblick auf die Signalisierung notivischer Bestimmtheit interessanten Stellungstypen sind die Typen III und IV - also die Typen, bei denen das Verb in Endstellung steht. Da, wie eben erwähnt wurde, Pronomina in der Regel notivisch bestimmt sind, sind hier die Untertypen III/1 und 2 sowie IV/1 und 2 von besonderem Interesse. Ihnen gilt der Rest der nachfolgenden Untersuchung.

### 3. Der Stellungstyp OSV

#### 3.1. Regelmäßigkeiten

Der nachfolgende Abschnitt gilt der Untersuchung des Stellungstyps IV (OSV). Wie die Tabelle zeigt, machen die Fälle, in denen das Subjekt als Pronomen realisiert ist, 83 Prozent der Vorkommen aus, die Fälle, in denen das Subjekt als Nomen realisiert ist, 17 Prozent. Da die Pronomina - soweit es nicht um die später noch zu behandelnden Indefinitpronomina geht - per se notivisch bestimmt sind, sind für die Analyse nur die 17 Prozent der übrigen Fälle (Stellungstypen IV/1 und IV/2) interessant. Hier zunächst einige Beispiele:

(1) -Französisches Original (Yourcenar S. 163 f):

Zénon choisit le prieur pour confesseur, quand il lui parut nécessaire d'en avoir un. Ce religieux était d'homélies dévotes.

-Finnische Übersetzung (Yourcenar S. 142):

Zénon valitsi priorin rippi-isäkseen milloin tunsu ripittäytymisen tarvetta.

Hurskaita nuhdesaarnoja (Objekt) hengenmies (Subjekt)  
'Fromme Moralpredigten der Geistliche

ei tuhlailut.  
nicht hielt übermäßig.'

(Typ OSV)

(2) -Finnisches Original (Kivi S. 120):

Mäkelä: Mutta nyt, tietäkää, että teitä  
'Aber jetzt, wißt, daß euch

(=seitsemän veljestä) (Objekt) provastimme  
(=die sieben Brüder) unseres Propstes

ankarin kosto (Subjekt) kohtaa.  
schlimmste Rache treffen wird.'

(Typ oSV)

-Deutsche Übersetzung (Kivi S. 61):

Mäkelä: (...) Aber der Propst, das sollt ihr wissen, wird sich unbarmherzig an euch rachen.

(3) -Finnisches Original (Meri, Manillaköysi S. 74 f):  
Siellä piti olla viinaa, sano. Yhdellä ainoalla  
miehellä oli rommelia pullo, sano, litran pullo, sano.  
Tuhat markkaa (Objekt) luutnantti (Subjekt)  
'Tausend Mark                      der Oberleutnant  
maksoi, sano.  
bezahlte, sagte (er).  
(Typ OSV)

-Französische Übersetzung (Meri S. 66):  
On devait en (=du vin) trouver là, pas. Un seul et  
unique gars avait une bouteille de "Rommel", pas,  
et une d'un litre, pas. Mille marks qu'il a allongés,  
le lieute, pas.

(4) -Französisches Original (Yourcenar S. 91):  
Rien que de fâcheux ne pouvait venir de côte-là  
(= du côté d'Henri Maximilien). L'homme d'affaires  
surveilla de très près son cadet pour éviter de  
nouveaux mécomptes.

-Finnische Übersetzung (Yourcenar S. 80):  
Siltä taholta (= Henri-Maximilienin puolelta) ei  
tarvinnut odottaa muuta kuin harmeja.  
Nuorempaa poikaansa (Objekt) liikemies (Subjekt)  
'Seinen jüngeren Sohn                      der Geschäftsmann  
pitikin tarkasti      silmällä uusien erehdysten  
behielt ja genau      im Auge neue      Irrtümer  
välttämiseksi.  
zu vermeiden.'  
(Typ OSV)

Ein gemeinsames Merkmal all dieser vier Subjekt-Vorkommen  
in OSV-Stellung ist die notivische Bestimmtheit. In allen  
vier Sätzen ist uns das Subjekt aus dem vorhergehenden  
Text bekannt. Im zweiten Beispiel ist das Subjekt ein  
Genitiv-Syntagma, dessen Genitiv-Teil ein Possessivsuffix  
aufweist und dessen Nominativ-Teil durch einen Superlativ  
determiniert ist ('unseres Propstes schlimmste Rache').

Es könnte so aussehen, als sei die notivische Bestimmtheit  
des Subjekts eine Folge der Voranstellung des Objekts.

An einer ganzen Reihe von Beispielen aus dem untersuchten Corpus könnte man auch den Eindruck bekommen, die Stellung des Subjekts vor oder hinter dem Verb (OSV bzw. OVS) sei eine Folge der Länge des Subjekt-Syntagmas. Kurze Subjekte würden danach vor, längere Subjekte hinter dem Verb erscheinen. Dies trifft gewiß dann zu (vgl. oben unter 2.3. die vierte Beobachtung zur Tabelle), wenn das kurze Subjekt ein Pronomen ist. Der Eindruck trägt für nominale Subjekt-Syntagmen jedoch aus zwei Gründen: Zum einen läßt sich bei einer genauen Durchsicht der Beispiele feststellen, daß die Länge eines Subjekt-Syntagmas kein Kriterium dafür ist, ob es - wenn es notivisch bestimmt ist - hinter dem vorangestellten Objekt in der Position OSV oder in der Position OVS steht. Zum anderen zeigt sich, daß das Subjekt in der Position OVS nicht nur notivisch bestimmt, sondern auch notivisch unbestimmt sein kann. Hier zunächst ein Beispiel mit einem sehr umfangreichen Subjekt-Syntagma in der Position OSV:

(5) -Französisches Original (Yourcenar S. 134):

Puis, les quantrains de Michel de Notre-Dame, (...),  
tiennent en haleine la curiosité des foules par  
l'annonce de calamités publiques et de morts royales.  
Quant à moi, les présents soucis du roi Henri II  
me touchent trop peu pour que ...

-Finnische Übersetzung (Yourcenar S. 116):

Lisäksi Michel de Notre-Damen nelisäkeet, (...),  
pitävät rahvaan mielenkiinnon vireillä tiedottamalla  
maanvaivoista ja kuninkaallisista kuolemantapauksista.  
Minua (= filosofi)(Objekt) kuningas Henrik II:n  
'Mich (= der Philosoph) König Heinrich des Zweiten  
nykyiset huolet (Subjekt)liikuttavat niin vähän,  
heutige Sorgen berühren so wenig,  
etten ...  
daß ich nicht ...'

(Typ oSV)

Die vier folgenden Beispiele zeigen, daß im Gegensatz zur Position OSV in der Stellung OVS das Subjekt sowohl notivisch bestimmt als auch notivisch unbestimmt sein kann:

- (6) -Französisches Original (Camus, La Peste S. 18):

L'homme n'était pas tombé d'assez haut, ni trop brusquement, les vertèbres avaient tenu. Bien entendu, un peu d'asphyxie. Il faudrait avoir une radiographie.

- Finnische Übersetzung (Camus, Rutto S. 29):

Mies ei ollut pudonnut silmukkaan kyllin korkealta, ja niin olivat kaulanikamat kestäneet sysäyksen. Lieviä tukehtumisoireita, tietenkkin.

Tarkemman selvityksen (Objekt) antaisi vasta

'Die Gewißheit gäbe erst

röntgenkuva (Subjekt - notivisch unbestimmt).  
eine Röntgenaufnahme.'

(Typ OVS)

- (7) -Finnisches Original (Linna S. 297):

Oven ja ikkunan välissä oli pyöreistä kivistä muurattu uuni. Seiniä (Objekt) kiersivät kerrossängyt (Subjekt - notivisch unbestimmt).

(Typ OVS)

- Deutsche Übersetzung (Linna S. 329):

Zwischen der Tür und dem Fenster stand ein aus Feldsteinen gemauerter Ofen. An den Wänden zogen sich Doppelstockbetten entlang.

- (8) -Finnisches Original (Tapio, Lasinen pyykkilauta S. 98):

Pihakivellä istuu siis mökin suuri harmaa kollikissa; sen (Objekt) näki poikakin (Subjekt - notivisch bestimmt).

(Typ oVS)

- Deutsche Übersetzung:

Auf dem Stein im Hof sitzt also der große graue Kater des Häuschens; das sah auch der Sohn.

- (9) -Finnisches Original (Linna S. 420):

- Te (= Rokka) aiheutatte pakokauhun tuollaisilla puheillanne.

- Kuule sie vänskä! Pakokauhun (Objekt) meil tekköö  
'Die Panik uns bringt

viholline (Subjekt - notivisch bestimmt) enkä mie.  
der Feind und nicht ich.

(Typ OVS)

- Deutsche Übersetzung (Linna S. 465):

- Mit solchem Gerede leisten Sie nur der Panik Vorschub!

- Nu hör mal zu, Fähnrich! Für die Panik sorgt schon der Nachbar drüben, dazu braucht er mich nicht!

Das für den Typ OVS Gesagte gilt auch dann, wenn das Verb ein Negationsverb ist und das Subjekt zwischen dem Negationsverb (V) und dem Stamm des negierten Verbes (v) steht. Auch hierfür ein Beispiel:

(10) -Französisches Original (Yourcenar S. 240):

- Fille qui montre ses formes fait assavoir à chacun qu'elle a faim d'autre chose que de brioques, dit-il (= le boulanger) égrillardement au médecin.

-Finnische Übersetzung (Yourcenar S. 205):

- Tyttö joka näyttölee muotojaan ilmoittaa kaikille, että hänen nälkänsä (Objekt) eivät (Negationsverb) 'daß ihren Hunger nicht

pullat (Subjekt) tyydytä, hän (= leipuri)  
(die) Weizenbrötchen stillen, er (= der Bäcker)

sanoi kaksimielisesti lääkärielle.  
sagte zweideutig zum Arzt.'

(Typ OVSv)

### 3.2. "Ausnahmen" für den Stellungstyp OSV

#### 3.2.1. Thematisierung der notivischen Unbestimmtheit des Subjekts

Die bis jetzt vorgeführten Beispiele bestätigen im Verein mit meinem Corpus die These, daß das Subjekt in der Stellung OSV stets notivisch bestimmt ist, also auf der Ebene der Organisation der Äußerung auf vorhergehenden sprachlichen Kontext (oder Situationskontext) verweist, während das Subjekt in der Position OVS - ebenso wie in der spiegelbildlichen Nullstellung SVO - sowohl notivisch bestimmt als auch notivisch unbestimmt sein kann. Freilich scheint es Gegenbeispiele zu dieser meiner These zu geben. Ich führe hierzu drei Belege vor, davon zwei in affirmativen und den dritten in einem negativen Satz. Im Unterschied zu dem eben besprochenen Beispiel (10) ist dieses Beispiel (13) freilich so beschaffen, daß Objekt und Subjekt zwischen der Klammer stehen, die durch das Negationsverb (V) und den Stamm des

dazugehörigen negierten Verbs (v) gebildet wird. Hier die Belege:

(11) -Finnisches Original (Linna S. 422):

Se (= pastori) kyseli sen ens komppanian pojan kelloo jonka se partio ampu ... Minä (= Vanhala) sanon että kai sen (Objekt) joku (Subjekt) on ottanu joka on kellon puutteessa ollu ...

(Typ osV)

-Deutsche Übersetzung (Linna S. 468):

Er (= der Pastor) fragte nach der Uhr von dem Kumpel aus der Ersten, den der Spähtrupp abgeschossen hatte. Ich sagte, die hat sicher einer genomm', der eine brauchte ...

(12) -Finnisches Original (Kivi S. 371):

Yksi heistä (= veljekset) pysyi aina varallisena miehenä, mutta toinen heistä kävi yhä köyhemmäksi päivä päivältä, ja yhtäpä (Objekt) tuosta monikin (Subjekt) arveli, kuitenkaan huomaamatta syytä ...

(Typ osV)

-Deutsche Übersetzung:

Der eine von ihnen (= von den Brüdern) blieb immer ein wohlhabender Mann, doch der andere wurde von Tag zu Tag ärmer, und ohne die Ursache zu bemerken, machte sich manch einer Gedanken darüber (= über die Verschiedenheit der Entwicklung).

(13) -Finnisches Original (Linna S. 422):

On toi jumalisuuskin kummalliseks muuttunu. Miestä tapetaan ympärillä niinkun sikaa teurastamossa, mutta ei (V) pappia (Objekt) semmonen (Subjekt) 'aber nicht den Pfarrer so etwas

kiinnosta (v) yhtään. interessiert.'

(Typ VOsv)

-Deutsche Übersetzung (Linna S. 468):

Mit der Frömmigkeit, das is jetzt auch 'ne komische Sache. Überall werden Männer abgeschlachtet wie Schweine in 'nem Schlachthaus, doch das macht den Pfarrern nichts' (ungenau übersetzt: 'doch so etwas macht dem Pfarrer nichts').

Man wird anhand der Beispiele (11), (12) und (13) unschwer ein gemeinsames Merkmal erkennen: In jedem dieser Beispiele wird die notivische Unbestimmtheit thematisiert. Es handelt sich um die oben (S. 11) erwähnten Indefinitpronomen. Ein Indefinitpronomen wie solch ein, jemand, manch einer ist nichts anderes als ein nominales Element, das per se notivisch unbestimmt ist. Der Umstand, daß in der Position OSV das Subjekt in finnischen Sätzen nur dann notivisch unbestimmt ist, wenn eine thematisierte, d.h. eine semantisch ausgedrückte notivische Unbestimmtheit vorliegt, stellt nun nichts anderes dar als eine - im Sinne von W. Raible - regelmäßige Ausnahme. Mit anderen Worten: Subjekte in der Position OSV sind stets notivisch bestimmt - es sei denn, die notivische Unbestimmtheit des Subjekts ist thematisiert, also semantisch signalisiert.

### 3.2.2. Generelle Sätze

Eine analoge "regelmäßige Ausnahme" stellen solche Subjekte dar, die der allgemeinen oder generellen Spezies im Sinne von Noreen (vgl. o. S.4.) zuzuordnen sind. Die beiden folgenden Beispiele zeigen, daß ein im allgemeinen Sinne verwendetes Substantiv einem Indefinitpronomen sehr nahe stehen kann - man vergleiche insbesondere das Beispiel (15).

(14) -Finnisches Original (Meri, Manillaköysi S. 43 f):

Niitä (= siat)ei ruumiiden löyhkä karkoittanut niin  
kuin ihmisiä. Pahaa hajua se onkin.  
Jotkut tarkkavainuiset eläimet (Objekt) kuollut (Subjekt)  
'Einige spürnasige Tiere eine Leiche  
saattaa aivan suunniltaan, ainakin koiran.  
bringt völlig ausser sich, wenigstens den Hund.'  
(Typ OSV)

-Französische Übersetzung (Meri S. 42):

Eux (= les cochons), la puanteur des cadavres ne les mettait pas en fuite, comme les humains. Il faut dire que c'est une odeur bien déplaisante. Il y a certains animaux à l'odorat sensible qu'un cadavre met dans tous leurs états, entre autres le chien.

(15) -Finnisches Original (Meri, Manillaköysi S. 125):

Se on tuo pyytäminen sen verran vastenmielistä ja kunnialle käypää, ettei sitä (Objekt) mies (Subjekt) tee muussa kuin hengenhädässä ja tosi tarpeessa, jos silloinkaan.

(Typ VoSv)

-Französische Übersetzung (Meri S. 103):

Demander est si répugnant et si dégradant qu'un homme ne le fait qu' à la dernière extrémité et en cas de vrai besoin, et encore!

Auch in den romanischen und in den germanischen Sprachen, in denen die Spezies mit Hilfe des Artikels ausgedrückt wird, ist die Opposition zwischen notivischer Bestimmtheit und notivischer Unbestimmtheit in denjenigen Fällen aufgehoben, in denen ein Wort im allgemeinen Sinne gebraucht wird - wie etwa mies in Beispiel (15), das hier den homo sapiens als Vertreter seines Geschlechtes meint, und damit nur auf die Information verweist, die der Hörer aus der Kenntnis des sprachlichen Codes hat. Hier wäre in vielen Fällen auch ein Indefinitpronomen oder ein Indefinitartikel wie irgendein vor dem Substantiv möglich.

### 3.2.3. Eine scheinbare Ausnahme: Relativsätze

Obwohl Relativsätze in meinen Auszählungen, wie oben erwähnt, nicht berücksichtigt wurden, verdienen sie als letzte scheinbare Ausnahme zu meinen für den Typ OSV festgestellten Regelmäßigkeiten Erwähnung. Man betrachte den folgenden Beleg:

(16) -Französisches Original (Stendhal S. 449):

Cette lettre extrêmement longue et à demi effacée par des larmes était bien de la main de Mme de Rênal.

-Finnische Übersetzung (Stendhal S. 440):

Tämä erittäin pitkä kirje, jonka (Objekt) kyyneleet  
'Dieser sehr lange Brief, den Tränen

(Subjekt) olivat kastelleet niin että siitä oli  
hatten befeuchtet so daß darüber es war  
vaikea saada selkoa, oli epäilemättä rouva  
schwer zu sich klar werden, war ohne Zweifel von Frau  
de Rênalin käsialaa. (Typ Relativsatz oSV)  
de Rênal's Handschrift.'

Ich versage mir, weitere Beispiele anzuführen: Die Subjekte sind in solchen Fällen sowohl notivisch bestimmt als auch notivisch unbestimmt. Mit anderen Worten: Im Falle der Relativsätze ist das Subjekt in der Stellung OSV nicht festgelegt auf notivische Bestimmtheit oder notivische Unbestimmtheit.

Auch dies ist freilich keine Ausnahme aus meiner Regel. Oben war ausgeführt worden, daß die jeweils merkmalthaltige Wortstellung einen Kontextbezug herstellt, nicht hingegen die merkmallose oder Nullstellung. (Im Falle der Nullstellung müssen zusätzliche Signale wie etwa Intonation hinzukommen, wenn ein entsprechender Satz von sich aus einen Kontextbezug leisten sollte.) Im Falle solcher Relativsätze, die das Objekt eines Satzes zusätzlich determinieren, ist nun die Wortstellung des Typs OSV die Normal- oder Nullstellung. Insofern überrascht die Tatsache keineswegs, daß beispielsweise das Subjekt - falls es nicht durch weitere Signale determiniert wird - gegenüber der Opposition 'notivisch bestimmt/unbestimmt' neutral ist.

#### 4. Zwischenbilanz

Bevor ich zum Stellungstyp III (SOV) übergehe, sei hier eine Zwischenbilanz zur Behandlung des Typs IV (OSV) gezogen.

1. Bei der Abfolge des Typs OSV ist das Subjekt im Finnischen stets notivisch bestimmt - es sei denn:
  - a) der Satz ist ein auf das Objekt bezogener Relativsatz (für den die Abfolge OSV die Normal- oder Nullstellung wäre);
  - b) zwischen Subjekt und Verb herrscht eine Numerus-Inkongruenz (dies ist der von Ikola beschriebene erste Fall, vgl. o.S.2.);
  - c) das Subjekt thematisiert die notivische Unbestimmtheit;

d) das Substantiv, das als Subjekt fungiert, wird in genereller Bedeutung verwendet (wobei dann die Opposition zwischen notivischer Bestimmtheit und notivischer Unbestimmtheit aufgehoben würde).

2. In einem Satz der Stellungstypen II (OVS) oder IV (OSV), also in Sätzen mit vorangestelltem Objekt, kann ein notivisch bestimmtes Substantiv in Subjektfunktion sowohl vor als auch hinter dem Verb stehen. Einem notivisch unbestimmten Substantiv ist dagegen die Stellung zwischen dem vorangestellten Objekt und dem nachgestellten Verb - also die Stellung OSV - versagt. Steht das Objekt in Spitzenstellung, so bleibt für das notivisch unbestimmte Subjekt nur der Stellungstyp II (OVS) übrig. Das heißt, die Position hinter dem Verb ist in solchen Fällen gegenüber der Opposition 'notivisch bestimmt/notivisch unbestimmt' neutral.

#### 5. Der Stellungstyp SOV

Nach dem Wortstellungs-Typ OSV soll nun der - der Frequenz nach an dritter Stelle stehende - Wortstellungs-Typ III (SOV) untersucht werden. Zu diesem Typ von Wortstellung hat sich, wie bereits erwähnt, schon E.N. Setälä geäußert. Setälä hatte drei Faktoren genannt, die im Zusammenhang mit der Stellung des Objekts vor dem Verb stehen. Die beiden folgenden sind hier von Bedeutung:

1. Das Subjekt ist betont;
2. das Objekt ist notivisch bestimmt.

Setälä nennt für diesen Wortstellungs-Typ als Beispiel einen Satz wie Minä kaupat (Objekt) tein (Typ SOV). In diesem Satz wäre das Subjekt (minä) betont und das Objekt bekannt bzw. vorerwähnt. Hier liegt keine neutrale oder Nullstellung vor. (Die Nullstellung wäre: Minä tein kaupat mit neutraler Betonung.) Es liegt vielmehr eine merkmalthaltige Wortstellung

wie im Falle von OSV vor.

Es sei vorweg gesagt, daß mein Beispiel-Corpus die Beobachtungen Setäläs stützt. Der Wortstellungs-Typ SOV scheint eine ziemlich genaue Parallele zum Typ OSV zu sein, was das jeweilige Element vor dem Verb betrifft. Das heißt, was im Falle des Typs OSV vom Subjekt und seiner notivischen Bestimmtheit gesagt wurde, gilt beim Stellungstyp SOV entsprechend vom Objekt.

Bei aller Parallelität wird sich jedoch zeigen, daß im Falle des Stellungstyps III (SOV) die Zahl der zu besprechenden Ausnahme-Fälle größer ist. Die Ursache dafür liegt darin, daß in einem dieser Fälle die Wortstellungs-Regel mit einer grammatischen Regel konkurriert.

Das Beispiel-Corpus umfaßt beim Typ SOV 729 Fälle aus den genannten Romanen. Die betreffenden Sätze sind - wie schon die Häufigkeit des Vorkommens von Pronomina zeigt - in der Regel ziemlich kurz. Sie kommen besonders häufig in solchen Textabschnitten vor, die in direkter Rede geschrieben sind. Es scheint sich somit um einen Wortstellungs-Typ insbesondere der gesprochenen Sprache zu handeln.

## 5.1. Parallelen zum Typ OSV

### 5.1.1. Regelmäßigkeiten

Wie beim Stellungstyp IV (OSV) sind auch hier nicht die 76 Prozent oder 554 Fälle interessant, in denen das Objekt als Pronomen realisiert ist. Von Interesse für die hier vorgeführte These sind natürlich vor allem solche Fälle, in denen das Objekt im Wortstellungs-Typ SOV durch ein Nomen realisiert ist. Hier zunächst zwei Beispiele zur Bestätigung der These:

(17) -Finnisches Original (Linna S. 113):

Rahikainen saapui vartiosta Sihvosen kanssa.

- Työ (= muut miehet, Subjekt) tiällä sillä aikoo rautaisannokset (Objekt) söittä.

(Typ SOV)

-Deutsche Übersetzung (Linna S. 126):

Rahikainen kam mit Sihvonen von vorn.

"Und ihr habt inzwischen eure eisernen Rationen verdrückt?"

(18) -Französisches Original (Yourcenar S. 215):

Nos gouvernants provoquent des excès pour sévir ensuite plus à l'aise.

- Je connais certes les astuces du Conseil d'Espagne, dit le religieux avec quelque impatience.

-Finnische Übersetzung (Yourcenar S. 185):

- Vallanpitäjät järjestävät väkivaltaisuuksia voidakseen sitten helpommin rangaista.

- Kyllä minä (Subjekt) Espanjan Neuvoston oveluuden (Objekt) tunnen, munkki sanoi hivenen kärsimättömästi.

(Typ SOV)

#### 5.1.2. Regelmäßige Ausnahmen

Die Parallele zum Fall des Stellungstyps IV (OSV) betrifft natürlich auch die oben so genannten "regelmäßigen Ausnahmen". Auch ein Objekt in der Stellung SOV kann notivisch unbestimmt sein, wenn die notivische Unbestimmtheit semantisch ausgedrückt d.h. thematisiert ist. Auch hierfür einige Beispiele:

(19) -Finnisches Original (Meri, Manillaköysi S. 36):

Ajelin (= haitarinsoittajan toveri) näes autoa siihen aikaan. Ajaisin kai vieläkin, ellei sota olisi tullut. Akka oli niin nuuka että kysyi:

"Vieläkö sinä (Subjekt) jotain (Objekt) vaadit palkaksikin, kun veit Villen Viipuriin?"

(Typ soV)

-Französische Übersetzung (Meri S. 37):

Je (= le copain de l'accordéoniste) conduisais à l'époque et je conduirais toujours s'il n'y avait pas eu la guerre. La vieille était si radin qu'elle me demanda:

"C'est-y que tu me demanderas quelque chose pour avoir emmené Mikko à Viipuri?"

(20) -Finnisches Original (Linna S. 291):

Hän (= Hietanen) jatkoi pyytämistään Mäkilän synkästä äänettömyydestä huolimatta:

- Kyl sää (Subjekt) ny muutama silaka (Objekt) voit antta.

-Deutsche Übersetzung (Linna S. 322):

Trotz Mäkiläs düsterem Schweigen bettelte er weiter:

- Ein paar Strömlinge wirst du mir doch geben können.

(21) -Finnisches Original (Tapio S. 110):

Tietysti se nyt siellä luulee, että minä (nuori mies, Subjekt) hänen kanssaan jonkin sopimuksen (Objekt) tein ...

(Typ sOV)

- Deutsche Übersetzung:

Gewiß glaubt sie da jetzt, daß ich (= der junge Mann) mit ihr einen Vertrag gemacht habe.

Wie im Falle des Stellungstyps IV (OSV) finden sich in meinem Beispiel-Corpus auch solche Sätze des Wortfolge-Typs III (SOV), in denen das Substantiv-Objekt Träger einer allgemeinen oder generellen Spezies im Sinne von Noreen ist bzw. den verallgemeinerten Aspekt eines konkreten Falles darstellt. Hierfür drei Beispiele:

(22) -Finnisches Original (Kivi S. 445):

... ja alas rapuista astui vakaasti Timo, lausuen poistuissansa: "niin minä (Subjekt) ämmiä (Objekt) opetan."

(Typ sOV)

-Deutsche Übersetzung:

... und die Treppe herab stieg festen Schrittes Timo, der beim Hinausgehen sagte: "So zeig ichs (den) Weibern."

(23) -Finnisches Original (Meri, Manillaköysi S. 125):

- En minä (= vanhempi veli) muuta toivo, kuin että tulisi sota ja tappaisi kaikki kerjäläiset sukupuuttoon, Mutta aina minä (Subjekt) kaverille sentään olen tupakan (Objekt) antanut, kun rehellisesti pyytää.

-Französische Übersetzung (Meri S. 103):

- Tout ce que je (= le frère aîné) souhaite, c'est une guerre qui exterminera les mendigots jusqu'au dernier. Mais j'ai quand même toujours passé une cigarette à celui qui me la demandait franchement.

(24) -Finnisches Original (Meri, Manillaköysi S. 15):

Lakki kädessä hän (= laiha sotamies) kulki pitkin käytävää ja työnsi repsottavan haavinsa jokaisen eteen. Sanaakaan ei puhunut eikä edes kiittänyt, jos joku (Subjekt) markan (Objekt) heitti.

(Typ SOV)

-Französische Übersetzung (Meri S. 19):

Sa casquette à la main, il (= un soldat maigre) parcourut toute l'allée, poussant sa bourse pendante devant chacun. Pas un mot, pas même un remerciement quand on lui jetait une piécette.

### 5.1.3. Zwei zusätzliche Ausnahmen

Die beiden letzten zu besprechenden Fälle sind gegenüber dem "parallelen" Stellungstyp IV (OSV) zusätzliche Fälle.

#### 5.1.3.1. Teile aus einer gegebenen Gesamtmenge

Im ersten Fall geht es darum, daß eine Gesamtmenge von Elementen vorausgesetzt wird, die in eine bestimmte Zahl von Teilen zerfällt. Es handelt sich dabei um das Schema: Gegeben sind zwei, man spricht dann von "der eine", "der andere"; oder: Gegeben sind drei oder mehrere und man spricht dann von "der eine" - "ein anderer" etc. Ich demonstriere diesen Fall mit zwei Beispielen aus meinem Corpus:

(25) -Finnisches Original (Linna S. 94):

- Ois tässä ollu päivää aikoo keittää se (= hernesoppa) kypseks asti, sanoi Rahikainen pakkiinsa katsellen. Siellähän herne (Subjekt) toverii (Objekt) ehtii, mutta turha on työsä.

(Typ SOV)

-Deutsche Übersetzung (Linna S. 106):

"Den ganzen Tag haben die Zeit gehabt, die Suppe richtig zu kochen", sagte Rahikainen, den Kopf tief über sein Kochgeschirr gebeugt. "Da sucht doch so'n armes Erbschen 'nen Kameraden und find' keinen!"

(Man könnte auch übersetzen statt "einen Kameraden": "seinen Kameraden".)

(26) -Finnisches Original (Kivi S. 309):

Impivaaran pirtti oli se piste, josta kuusi miestä kuin sädetä pyörässä kävi kaikkialle ulos. Alkoi nyt meteli, jossa huuto nieli huudon ja kaiku (Subjekt) kaikua (Objekt) ajeli äärettömien metsien helmassa.

(Typ SOV)

-Deutsche Übersetzung (Kivi S. 167/168):

Das Haus am Impiwaara war der Punkt, von dem sechs Männer wie die Speichen an einem Rade nach allen Richtungen auseinandergingen. Nun erhob sich ein großer Lärm, ein Ruf verschlang den andern, ein Echo jagte das andere in der Unendlichkeit der Wälder.

Man sieht, daß hier im eigentlichen Sinne keine Ausnahme vorliegt.

#### 5.1.3.2. Konkurrenz zwischen Wortstellung und grammatischer Realisierung der notivischen Unbestimmtheit

Der zweite und letzte zu besprechende Ausnahmefall ist ein klein wenig komplexer. Oben im Abschnitt I war von den zwei Haltungen gesprochen worden, die im Hinblick auf den Ausdruck der notivischen Bestimmtheit/Unbestimmtheit im Finnischen vertreten wurden: die These A. von der grammatischen Realisierung und die These B. von der Realisierung durch Wortstellung. In dem Fall, der hier beschrieben wird, geht es um eine Überlappung beider Realisierungsmöglichkeiten.

Im Finnischen besteht, namentlich in transitiven Sätzen die Möglichkeit, eine Aspekt-Opposition auszudrücken. Es geht dabei um die Opposition zwischen dem imperfektiven und dem perfektiven Aspekt oder, mit anderen Termini: Zwischen dem

irresultativen und dem resultativen bzw. zwischen dem kur-siven und dem terminativen Aspekt. Während nun beispielsweise im Russischen die analoge Aspekt-Opposition am Verb selbst realisiert wird, wird im Finnischen die betreffende Opposition durch die Wahl des Oberflächenkasus realisiert, der das Objekt ausdrückt. Hier besteht die Wahl zwischen dem Partitiv und dem Akkusativ. Im allgemeinen ist die Bedeutung von Sätzen mit Partitiv-Objekt irresultativ, diejenige von Sätzen mit Akkusativ-Objekt resultativ.

Dem Oberflächenkasus, der das Objekt in einem transitiven Satz realisiert, kann man im allgemeinen nicht ansehen, ob das, was ausgedrückt werden soll, notivisch bestimmt oder unbestimmt ist. Mit anderen Worten: Im allgemeinen ist das Objekt sei es nun ein Partitiv oder ein Akkusativ, neutral gegenüber der Opposition der notivischen Bestimmtheit bzw. Unbestimmtheit. Es gibt allerdings zwei genau beschreibbare Fälle, in denen dies nicht zutrifft. Das eine sind Objekte im Plural, das andere sind Objekte, die einen teilbaren Begriff bezeichnen. Bei Objekten im Plural drückt im allgemeinen der Partitiv per se notivische Unbestimmtheit, der Akkusativ notivische Bestimmtheit aus. Bei Objekten, die einen teilbaren Begriff bezeichnen (abgesehen von pluralia tantum handelt es sich dabei um Singular-Fälle), bezeichnet ebenfalls die Realisierung durch einen Partitiv notivische Unbestimmtheit, die Realisierung durch einen Akkusativ notivische Bestimmtheit. Es gibt also im Bereich des Objekts zwei Fälle, in denen der Ausdruck der notivischen Bestimmtheit/Unbestimmtheit im Finnischen grammatisch realisiert wird. Im einzelnen sei hierzu auf Arbeiten von Terho Itkonen (1975), Wolfgang Raible (1976) und Östen Dahl/Fred Karlsson (1977) verwiesen. Insofern nun in den genau beschreibbaren Fällen notivische Bestimmtheit/Unbestimmtheit eindeutig durch den Oberflächenkasus des Objekts ausgedrückt wird, sind die folgenden Beispielfälle nichts anderes als regelmäßige Ausnahmen im bereits beschriebenen Sinn. Hier zunächst drei Beispiele für den Singular-Fall, dann ein Beispiel mit

Plural-Vorkommen. Analog zur relativen Seltenheit von Plural-Vorkommen überhaupt sind die Plural-Belege dieses Spezialfalls der Stellung SOV seltener.

(27) -Französisches Original (Yourcenar S. 112):

Votre aubergiste m'a loué fort cher cette forge abandonnée où je vis à peu près à l'abri des curieux, dit-il. C'est lui qui fait de l'or.

-Finnische Übersetzung (Yourcenar S. 97):

Majatalonne isäntä vuokrasi minulle sangen kalliilla tämän vanhan pajan, jossa voin asua melko rauhassa utelialta, hän (= Zénon) sanoi. Hän se (Subjekt) kultaa (Objekt) tekee.

(Typ sOV)

(28) -Finnisches Original (Linna S. 314):

Myö vällel keksitään Rahikaine uus malli.  
Sitä männöö viel omalkii lohkol.  
Kyl hyö (= miehet, Subjekt) taas uutta (Objekt) ostaat.

(Typ sOV)

-Deutsche Übersetzung (Linna S. 349):

Du, Rahikainen, wir brauchen 'n neues Muster.  
Das wird dann auch in unserm Abschnitt wieder gehn.  
Alle neuen Sachen gehn gut. (Wörtlich: klar, man kauft wieder Neues).

(29) -Finnisches Original (Meri, Irralliset S, 71f):

- Mitä sinä (= lehtori) sillä (= kana) teet?  
Syön.
- Älä höpsi. Kuka (Subjekt) nyt kanaa (Objekt) kesällä syö.
- Minä syön.

(Typ sOV)

- Deutsche Übersetzung:

- Was machst du (= Lehrer) damit (=Hühnchen)?
- Ich esse es.
- Red kein dummes Zeug. Wer ißt jetzt im Sommer Hühnchen.
- Ich esse.

Nun noch das Beispiel mit pluralischem Objekt:

(30) -Finnisches Original (Kivi S. 248):

Mutta sinä peevelin Peltolan Paavo, mitä teit sinä  
Tanun hirsitalukoossa talvella?

Sinä (Subjekt) klasia (Objekt) kilistit ja likkoja  
(Objekt) likistit.

(Typ SOV)

-Deutsche Übersetzung:

Aber du des Teufels Paavo Peltola, was tatest du im  
Winter bei Tanus Balkenarbeit?

Du liebest Gläser klingen und umarmtest Mädchen.

Anhand der Fälle, in denen im Finnischen der Ausdruck der  
notivischen Bestimmtheit/Unbestimmtheit grammatisch reali-  
siert ist, kann man gelegentlich sogar Sorglosigkeit von  
Übersetzern demonstrieren. Hierfür zwei abschließende Bei-  
spiele:

(31) -Finnisches Original (Linna S. 292):

- N'oon vanhoja asiota.

Ja mistä minä (= Mäkilä, Subjekt) täs krapulaasil  
suolaaset (Akk.-Objekt, Plural) hankin?

En m'oo mikään lääkäri.

(Typ SOV)

-Deutsche Übersetzung (Linna S. 323):

Das sind olle Kamellen.

Wo soll ich denn jetzt was Salziges für euren Kater  
hernehmen? Ich bin doch kein Doktor!

Es geht hier, wie der Kontext zeigt, eindeutig um die Heringe  
aus Textbeispiel (20). Die Übersetzung müßte etwa lauten:  
"Wo soll ich denn jetzt das Salzzeug für euren Kater her-  
nehmen?" Nun das letzte Beispiel:

(32) -Finnisches Original (Linna S. 149):

Tiijät sie vänskä millo myö lähetää?

- Näyttää siltä että pian, koska ne (Subjekt)  
täydennyksen (Akk.-Objekt, Singular) lähettivät.

(Typ SOV)

-Deutsche Übersetzung (Linna S. 166):

Weißt du, wanns wieder losgeht, Fähnrich?

- Bald, denke ich ... wo sie nun Ersatz geschickt haben."  
(Es müßte wohl heißen: den Ersatz.)

6. Übersicht über die Ergebnisse

Das Ergebnis meiner Untersuchung sei nochmals in drei Punkten festgehalten:

1. Entgegen der eingangs zitierten Vermutung Ikolos, die Wortstellung sei im Finnischen indifferent gegenüber dem Ausdruck der notivischen Bestimmtheit/Unbestimmtheit, hat sich erwiesen, daß es für transitive Sätze zwei Stellungstypen gibt, in denen die notivische Bestimmtheit allein durch die Stellung ausgedrückt wird. Es sind dies der relativ häufige Stellungstyp III (SOV) und der - wegen der ungewöhnlicheren Reihenfolge OS - seltenere Stellungstyp IV (OSV). In beiden Fällen ist das Satzglied, das vor dem in Endstellung befindlichen Verb steht, notivisch bestimmt.

2. Aus meinem Material und meiner Untersuchung ergibt sich, daß im Finnischen bei keinem Stellungstyp allein durch die Stellung die notivische Unbestimmtheit signalisiert wird. Vielmehr sind außer den beiden genannten Positionen alle anderen Positionen der 6 Stellungstypen indifferent gegenüber dem Ausdruck der notivischen Bestimmtheit/Unbestimmtheit.

3. Die unter 1. und 2. genannten Regeln sind nicht ohne Ausnahme - allerdings handelt es sich um regelmäßige Ausnahmen. Die Ausnahmen aus der Regel, daß das Objekt im Stellungstyp SOV und das Subjekt im Stellungstyp OSV jeweils notivisch bestimmt sind, ergeben sich in zwei Bereichen: Sie treten immer dann auf, wenn auf andere Weise eindeutig signalisiert ist, daß das Objekt bzw. Subjekt in der betreffenden Position nicht notivisch bestimmt, sondern notivisch unbestimmt ist. Die beiden Fälle sind:

- a) die Thematisierung der notivischen Unbestimmtheit durch zusätzliche semantische Signale;
- b) die Signalisierung der notivischen Unbestimmtheit durch grammatische Mittel.

Der Punkt b) zeigt, daß im Finnischen in dem genannten Bereich die grammatischen Regeln stärker sind als diejenigen der Wortstellung. Ganz allgemein läßt sich vielleicht sagen, daß die Kategorie der notivischen Bestimmtheit/Unbestimmtheit dem Finnischen durchaus nicht fremd ist, sondern daß sie in einer Reihe von beschreibbaren Fällen realisiert wird, daß sie jedoch durchaus nicht immer zum Ausdruck gebracht werden muß, sondern in sehr vielen Fällen der Information durch den weiteren Kontext überlassen bleibt.

7. Schlußbemerkung zum typologischen Vergleich des Französischen und des Finnischen im Bereich der Bezeichnung notivischer Bestimmtheit/Unbestimmtheit  
(von Wolfgang Raible)

7.1. Die Dimension der Determination und ihre Pole 'Referenz' und 'Charakterisierung'

In den Arbeiten des Kölner Universalienprojekts hat sich die Determination als ein principium comparationis im Bereich der Universalienforschung erwiesen, und zwar zunächst anhand der Verhältnisse im Deutschen (Seiler 1976). Die beiden Pole der Dimension 'Determination' wären demnach die Spezifizierung mit der Aufgabe, die Referenz festzulegen und die Charakterisierung mit der Aufgabe, ein denotandum nach seinen Eigenschaften zu kennzeichnen. Schematisch dargestellt ergibt sich dabei das folgende Bild der Dimension 'Determination' mit zwei Endpunkten und der Möglichkeit des kontinuierlichen Übergangs zwischen den Extremen. (Die Regel, daß mit zunehmender Entfernung vom Nomen eine Annäherung an den Pol der Spezifizierung bzw. Referenzfestlegung stattfindet, ist dabei ein Spezifikum zunächst der deutschen Sprache.)

PRINCIPIUM COMPARATIONIS: Determination

Pol der Spezifizierung      <---- Dimension ---->      Pol der Charakterisierung

<----- (zunehmende Entfernung vom Nomen) -----> Nomen

dient der Festlegung der Referenz

dient der inhaltlichen Festlegung des Begriffs bzw. des denotatum

kann nur die Referenz, nicht den Inhalt festlegen (in dieser Hinsicht merkmalthaltig)

kann nicht nur den Inhalt, sondern auch die Referenz festlegen (in dieser Hinsicht merkmalthalos)

große Extension, kleine Intension, d.h. großer Anwendungsbereich

kleine Extension, große Intension, d.h. sehr kleiner Anwendungsbereich

optimale Realisierung: Demonstrativpronomen/  
Demonstrativartikel

optimale Realisierung: Stoffadjektiv

Morphemcharakter

Lexemcharakter

Die Festlegung der Referenz und die inhaltliche Charakterisierung eines Denotandum sind dabei gleich wichtige, komplementäre Aufgaben: Der Sprecher muß seinem Kommunikationspartner genügend Information über das zukommen lassen, was er bezeichnen will (Charakterisierung) - ohne Situationshilfen sind Ausdrücke wie so ein Ding, na Sie wissen schon relativ wenig hilfreich; zugleich muß er ihm genügend Information darüber zukommen lassen, welchen aus einer Vielzahl möglicher Referenten er meint. (Sprachliche Zeichen

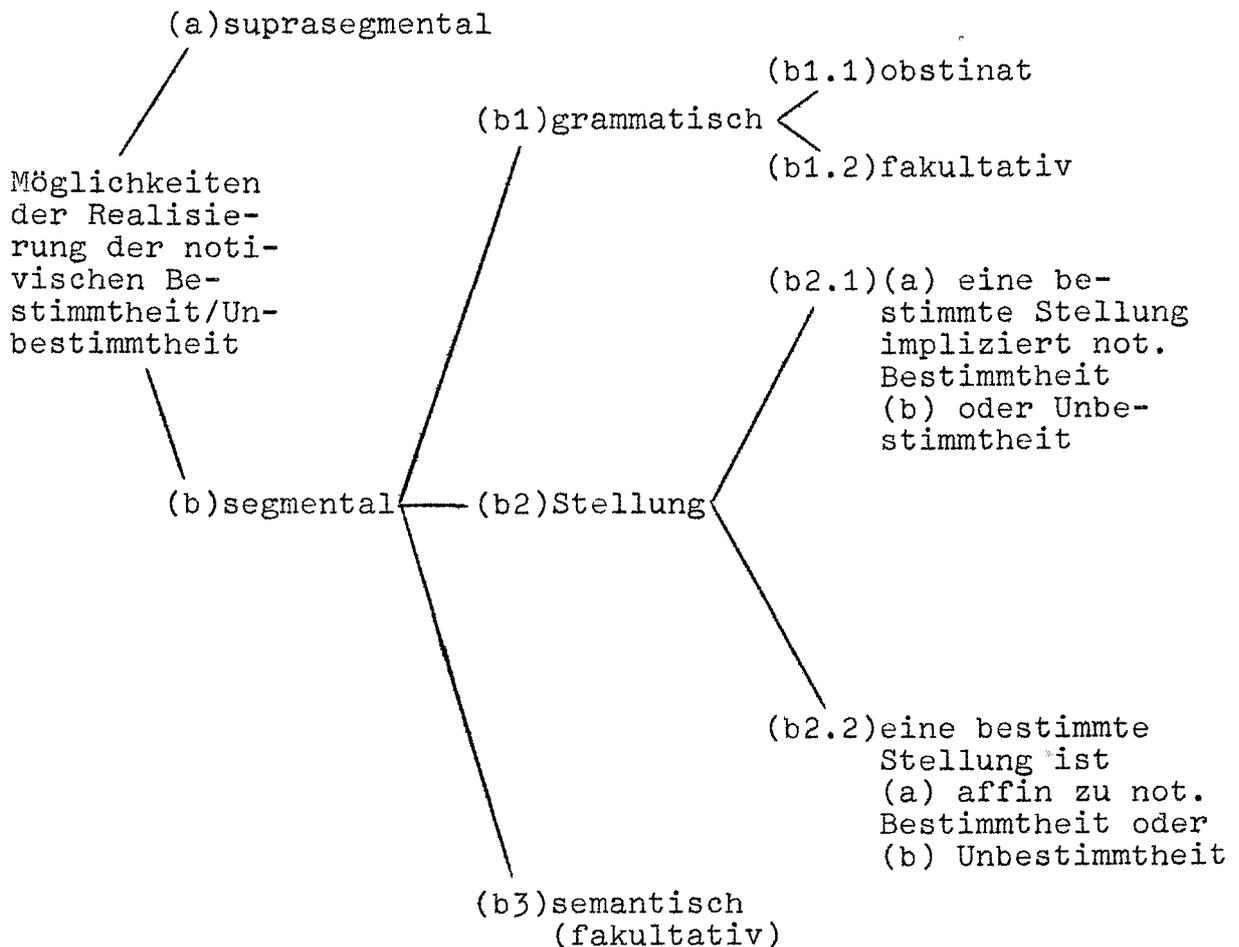
referieren wegen ihrer abstraktiven Relevanz - im Sinne von Karl Bühlers - auf eine Vielzahl möglicher Denotata: Dem Zeichen, bzw. dem Designatum von 'Buch' steht eine beträchtliche Zahl möglicher Referenten bzw. Denotata gegenüber etc.)

Eine der Aufgaben, welche die Artikel im Deutschen oder beispielsweise in den romanischen Sprachen haben, ist gerade die Referenzfestlegung: der Sprecher signalisiert dem Kommunikationspartner, daß er die Information, die mit einem Nomen gegeben ist, auf einen Referenten beziehen soll, den er, der Sprecher, als dem Hörer aus dem Text-, dem Situations- oder dem Erfahrungskontext heraus bekannt oder nicht bekannt voraussetzt. (Besonders deutlich hat Harald Weinrich die Instruktionsleistung der Artikel in diesem Sinne beschrieben - zuletzt Weinrich 1976.) Damit soll nicht gesagt sein, daß die Referenzfestlegung stets in der Form zu geschehen habe, die im Deutschen mit dem bestimmten und dem unbestimmten Artikel gegeben ist. Beispielsweise kann der unbestimmte Artikel des Deutschen für sich allein nicht signalisieren, ob eine bestimmte Information als nur für den Hörer oder als sowohl für den Sprecher als auch für den Hörer unbekannt vorausgesetzt wird. Eine solche Unterscheidung ist jedoch stets durch zusätzliche Information zu leisten - 'ein' im Sinne von 'irgendein' oder im Sinne von 'ein bestimmter'. Ähnliches würde für den bestimmten Artikel gelten.

## 7.2. Möglichkeiten, notivische Bestimmtheit/Unbestimmtheit zu kennzeichnen

Es besteht nun gewiß kein Zweifel daran, daß die Information, die im Deutschen oder in den romanischen Sprachen durch die Artikel obstat, d.h. weitgehend obligatorisch geleistet wird, eine für den Kommunikationspartner im Rahmen der Referenzfestlegung sehr wichtige Information ist. Gleichwohl verzichtet eine Sprache wie das Finnische darauf, diese

Information in der gleichen, grammatisch-obstinenten Weise zu geben wie etwa das Deutsche. Da jedoch auch im Finnischen die Information über die notivische Bestimmtheit/unbestimmtheit gegeben werden kann und - wie die vorangegangene Untersuchung der Verfasserin gezeigt haben dürfte - gegeben wird, ist ein Vergleich zwischen einer Sprache wie dem Französischen und dem Finnischen besonders reizvoll. Als Vorbereitung für diesen Vergleich soll zunächst schematisch dargestellt werden, welche Möglichkeiten eine Sprache hat, die Information über notivische Bestimmtheit/Unbestimmtheit zu signalisieren. Dabei ist der suprasegmentale Bereich nicht weiter spezifiziert, zumal die Verfasserin diesen Bereich in ihrer Untersuchung nur ganz am Rande berührt hat. Dagegen ist der Bereich segmentaler Realisierungsmöglichkeiten im Schema differenzierter dargestellt worden.



Möglichkeiten, notivische Bestimmtheit/Unbestimmtheit auszudrücken

Unter (b2.1) bzw. (b2.2) besteht zusätzlich die doppelt konverse Möglichkeit, daß eine bestimmte Art der notivischen Bestimmtheit oder Unbestimmtheit eine bestimmte Stellung impliziert (b2.1a" bzw. b2.1b") bzw. zu einer bestimmten Stellung affin ist (b2.2a" bzw. b2.2b").

### 7.3. Vergleich der französischen mit den finnischen Verhältnissen

Ordnet man nach diesem Schema die Beobachtungen, die Pirjo Vikkunen gemacht hat, und vergleicht man diese Beobachtungen mit den Verhältnissen im Französischen, wie sie sich beispielsweise aus der Darstellung bei Raible 1972 ergeben, so zeichnet sich folgendes ab: Man kann die Verhältnisse im Französischen und Finnischen mit Hilfe der beiden sich überschneidenden Kreise eines Euler-Diagrammas darstellen. Das heißt, es gibt einen Überschneidungs- und zwei komplementäre Bereiche. Im Überschneidungsbereich sind die Möglichkeiten (b3) und (b2.2) anzusiedeln: sowohl im Französischen wie im Finnischen gibt es die (fakultative) Möglichkeit, notivische Bestimmtheit/Unbestimmtheit semantisch (also an dem in dieser Hinsicht merkmallösen Charakterisierungs-Pol) auszudrücken. Die Beobachtungen der Verfasserin zur relativ seltenen Endstellung pronominaler Satzglieder zeigen gleichzeitig, daß die Thema-Rhema-Tendenz sowohl für das Französische (vgl. z.B. Raible 1971; Gülich/Raible 1977: 60-89) als auch für das Finnische gilt.

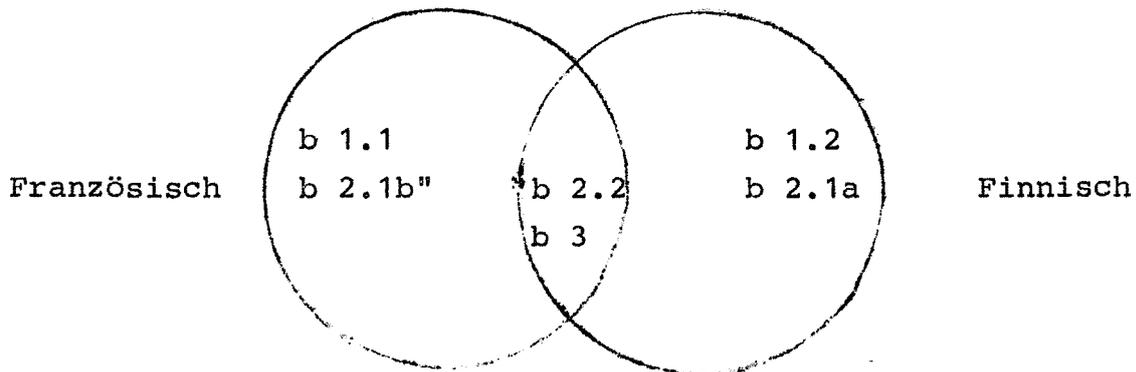
Für den komplementären Bereich gilt folgendes: Im Französischen sind die meisten nominalen Satzglieder nach der Möglichkeit (b1.1) zu behandeln. Im Finnischen existiert zwar die optimale Realisierung des Spezifizierungs-Pols, d.h. ein Demonstrativartikel. Genau wie der französische Demonstrativartikel zählt sein finnisches Pendant jedoch nicht zum Bereich (b1.1), d.h. es existiert kein grammatischer Zwang, gerade den Demonstrativartikel zu setzen.

(Zu ergänzen wäre allerdings, daß es für beide Sprachen eine gemeinsame Art von Zwang, also eine weitere Position im Überschneidungsbereich gibt: Sowohl im Französischen als auch im Finnischen hat ein Nomen, das durch einen restriktiven Relativsatz determiniert wird, in aller Regel einen Artikel bei sich. Für das Französische hat dies bereits Vaugelas (1585-1650) gesehen. Zu analogen Beobachtungen im Finnischen vgl. Setälä 1973: 90.

Von besonderem Interesse ist ein zweiter Punkt im jeweils komplementären Bereich. Aus der Untersuchung von Pirjo Virkkunen geht hervor, daß es zwei Stellungs-Typen des Finnischen gibt (SOV und OSV), in denen jeweils das Glied, das vor dem Verb steht, notivisch bestimmt ist. Zugleich ergibt sich aus der Untersuchung, daß Subjekt und Objekt bei allen anderen Stellungstypen allein von der Stellung her nicht als notivisch bestimmt oder notivisch unbestimmt erkannt werden können. Das heißt, in allen anderen Stellungen/ Stellungstypen wären Subjekt und Objekt, von der Stellung her gesehen, im Finnischen neutral gegenüber der Opposition zwischen notivischer Bestimmtheit und Unbestimmtheit. (Dabei gilt freilich die Tendenz, die mit der Möglichkeit (b2.2) gegeben ist.) Wichtig ist in diesem Zusammenhang, daß es im Finnischen keinen Stellungstyp gibt, in dem durch die Stellung die notivische Unbestimmtheit signalisiert wird. Genau das Gegenteil hierzu existiert nun im Französischen. Und zwar nicht in der Form, daß eine bestimmte Position stets dem notivisch unbestimmten Satzglied vorbehalten wäre - sondern in der bereits erwähnten doppelt konversen Form, daß eine bestimmte Art notivischer Unbestimmtheit stets in einer bestimmten Position zum finiten Verb angeordnet wird (b2.1b"). Die bestimmte Art der notivischen Unbestimmtheit ist diejenige, die durch den sogenannten Teilungsartikel signalisiert wird - also bei jener Art von Begriffen (Massenbegriffen), die auch im Finnischen - beim grammatischen Ausdruck der notivischen Bestimmtheit/ Unbestimmtheit, vgl. o. S. 2, 27) - eine wesentliche Rolle

spielen. Die Beobachtungen, die ich bei früherer Gelegenheit (Raible 1972) zusammengetragen habe, besagen, daß ein Satzglied, das durch den Teilungsartikel determiniert und damit als notivisch unbestimmt signalisiert wird, im Französischen mit höchster Wahrscheinlichkeit hinter dem Verb steht. (Es gibt seltene Belege für die Position vor dem Verb.)

Das eben Gesagte soll nochmals schematisch zusammengefaßt werden:



Diese abschließenden Beobachtungen zum Vergleich zwischen der finnischen und der französischen Realisierung des Ausdrucks notivischer Bestimmtheit und notivischer Unbestimmtheit scheinen mir aus folgendem Grund nicht uninteressant zu sein. In der Universalienforschung kann der Umstand, daß in einer Vielzahl von Sprachen analoge Erscheinungen auftreten, darauf hindeuten, daß der jeweils analogen Realisierung eine gemeinsame Aufgabe zugrunde liegt. Der Umstand, daß bestimmte Erscheinungen in verschiedenen Sprachen - wie etwa im eben betrachteten Fall - teils identisch, teils aber komplementär realisiert sind, kann vermutlich ebenfalls als Indiz dafür betrachtet werden, daß die Lösung einer allen Sprachen gestellten Aufgabe vorliegt. Die jeweils komplementäre Realisierung wäre dabei eine Folge der jeweils anderen Möglichkeiten des je verschiedenen Sprachsystems bzw. des je verschiedenen Sprachtyps.

8. QUELLENNACHWEIS

Als Materialquelle dienten die folgenden Werke ("+" vor dem Namen des Autors zeigt an, daß aus dem betreffenden Werk Beispielsätze zitiert wurden):

- +Albert Camus La Peste, Paris/Coulommiers 1947  
Rutto, übersetzt von Juha Mannerkorpi, Helsinki 1963
- Albert Camus L'étranger, Paris/Coulommiers 1957  
Sivullinen, übersetzt von Kalle Salo, Keuruu 1976
- Antti Hyry Kotona, Helsinki 1970
- +Aleksis Kivi Seitsemän veljestä, Helsinki 1949  
Die sieben Brüder, übersetzt von Haidi Hahm-Bläfield, Weimar 1957
- +Väinö Linna Tuntematon Sotilas, Porvoo 1970  
Der unbekannte Soldat, übersetzt von A.O. Schwede, Berlin 1971
- +Veijo Meri Irralliset, Helsinki 1972
- +Veijo Meri Manillaköysi, Helsinki 1972  
Une histoire de corde, übersetzt von Claude Sylvian und Mirja Bolgar, Paris 1962
- Timo K. Mukka Tabu, Jyväskylä 1965
- Marcel Pagnol Oeuvres complètes, Band V, Paris 1973  
Isäni kunnian päivä, übersetzt von Eila Kirstinä, Hämeenlinna 1964
- Ursula Pohjolan-Pirhonen Kun murit sortuivat, Provo 1969
- Antoine de Saint-Exupéry Vol de nuit, Paris/Coulommiers 1931  
Yöleno, übersetzt von Anni Mannerkorpi, Helsinki 1973
- F.E. Sillanpää Hurskas kurjuus, Helsinki 1964

- Georges Simenon Le petit homme d'Arkhangelsk,  
Paris 1956  
Pikku mies Argangelista, über-  
setzt von Osmo Mäkeläinen,  
Keuruu 1973
- +Stendhal Le Rouge et le Noir, Bourges 1965  
Punainen ja musta, übersetzt von  
J.A. Hollo, Porvoo 1969
- +Marko Tapio Lasinen pyykkilauta, Porvoo 1966
- +Marguerite Yourcenar L'oeuvre au noir, Paris 1968  
Käy kohti pimeää, übersetzt von  
Irene Sorsa, Porvoo 1969
- Voltaire Candide ou l'Optimisme, Paris 1957  
Candide, übersetzt von J.A. Hollo,  
Helsinki 1973

9. LITERATURVERZEICHNIS

- Dahl, Östen & Fred Karlsson. 1977. "Verbien aspektit ja objektin sijanmerkintä: vertailua suomen ja venäjän välillä" (Aspekte der Verben und Markierung des Objekts: Vergleich zwischen Finnisch und Russisch). *ananjalka* 18: 28-52.
- Daneš, František. 1964. "A three-level approach to syntax". Travaux linguistiques de Prague 1: 225-240.
- Daneš, František. 1967. "Order of elements and sentence intonation". To Honor Roman Jakobson. I. 1967. The Hague: Mouton. S.499-512.
- Gülich, Elisabeth & Wolfgang Raible. 1977. Linguistische Textmodelle. Grundlagen und Möglichkeiten. München. (=UTB 130)
- Ikola, Osmo. 1954. "Suomen lauseopin ongelmia" (Probleme der finnischen Satzlehre). Virittäjä 58: 209-245.
- Itkonen, Terho. 1975. Erään sijamuodon ongelmia (Probleme eines Falles). Helsinki (Helsingin Yliopiston suomen kielen laitos).
- Jakobson, Roman. 1939/1974. "Das Nullzeichen". In: Jakobson, Roman. 1974. Aufsätze zur Linguistik und Poetik. Herausgegeben und eingeleitet von W. Raible. München: Nymphenburger Verlagshandlung. S. 44-53.
- Kettunen, Lauri. 1953. Über die Wortfolge im Finnischen und Urfinnischen. Annales Academiae Scientiarum Fennicae, series B. tomus 81.3. Helsinki.
- Nurmela, Tauno. 1934. "Sanojen ja sanaryhmien painotuksen merkityksestä suomen kielessä" (Von der Bedeutung der Betonung der Wörter und der Wortgruppen im Finnischen). Virittäjä 38: 172-181.
- Raible, Wolfgang. 1971. "'Thema' und 'Rhema' im französischen Satz". Zeitschrift für französische Sprache und Literatur 81: 208-224.
- Raible, Wolfgang. 1972. Satz und Text. Untersuchungen zu vier romanischen Sprachen. Tübingen: Max Niemeyer.
- Raible, Wolfgang. 1976. Zum Objekt im Finnischen. Eine sprachwissenschaftliche Fallstudie. Hamburg.

- Seiler, Hansjakob. 1976. Determination: A universal dimension for interlanguage comparison. Arbeiten des Kölner Universalienprojekts (=akup) 23. Köln: Institut für Sprachwissenschaft.
- Setälä, E.N. 1973. Suomen kielen lauseoppi (Finnische Satzlehre). Keuruu.
- Siro, Paavo. 1957. "Suomen kielen subjektista kielen rakenteen osana" (Vom Subjekt im Finnischen als Teil der Sprachstruktur). Virittäjä 61: 181-190.
- Weinrich, Harald. 1976. Sprache in Texten. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

In der Reihe akup erscheinen die Arbeiten des Kölner Universalienprojekts (DFG-Projekt, Leitung Prof. Dr. Hansjakob Seiler). Die Nummern 1-15 sind erschienen als Linguistic Workshop I-III (LW I, LW II, LW III), München: Fink 1973-75.

1. Seiler, H. 1973, "Das Universalienkonzept", LW I, 6-19.
2. Lehmann, C. 1973, "Wortstellung in Fragesätzen", LW I, 20-53.
3. Ibañez, R. 1973, "Programmatische Skizze: Intonation und Frage", LW I, 54-61.
4. Brettschneider, G. 1973, "'Sexus' im Baskischen: Die sprachliche Umsetzung einer kognitiven Kategorie", LW I, 62-72.
5. Stephany, U. 1973, "Zur Rolle der Wiederholung in der sprachlichen Kommunikation zwischen Kind und Erwachsenen", LW I, 73-98.
6. Seiler, H. 1974, "The Principle of Concomitance: Instrumental, Comitative and Collective (With special reference to German)", LW II, 2-55.
7. Seiler, H. 1974, "The Principle of Concomitance in Uto-Aztecan", LW II, 56-68.
8. Lehmann, C. 1974, "Prinzipien für 'Universal 14'", LW II, 69-97.
9. Lehmann, C. 1974, "Isomorphismus im sprachlichen Zeichen", LW II, 98-123.
10. Seiler, H. 1975, "Die Prinzipien der deskriptiven und der etikettierenden Benennung", LW III, 2-57.
11. van den Boom, H. 1975, "Zum Verhältnis von Logik und Grammatik am Beispiel des neuinterpretierten  $\lambda$ -Operators", LW III, 58-92.
12. Untermann, J. 1975, "Etymologie und Wortgeschichte", LW III, 93-116.
13. Lehmann, C. 1975, "Strategien für Relativsätze", LW III, 117-156.
14. Ultan, R. 1975, "Infixes and their origins" LW III, 157-205.

15. Stephany, U. 1975. "Linguistic and extralinguistic factors in the interpretation of children's early utterances", LW III: 206-233.
16. Ultan, R. 1975. "Descriptivity grading of Finnish body-part terms"
17. Lehmann, C. 1975. "Determination, Bezugsnomen und Pronomen im Relativsatz"
18. Seiler, H. 1975. "Language Universals and Interlinguistic Variation"
19. Holenstein, E. 1975. "Semiotische Philosophie?"
20. Seiler, H. 1976. "Introductory Notes to a Grammar of Cahuilla" (To appear in Linguistic Studies offered to Joseph Greenberg on the occasion of his 60th birthday)
21. Ultan, R. 1976. "Descriptivity in the Domain of Body-Part Terms"
22. Boom, H. van den. 1976. "Bedeutungsexplikation und materiale Implikation"
23. Seiler, H. 1977(a). "The Cologne Project on Language Universals: Questions, Objectives, and Prospects"  
Seiler, H. 1977(b). "Determination: A Functional Dimension for Interlanguage Comparison" (final version of Seiler, H. 1976 "Determination ...", published as akup 23, 1976).  
(To appear in: Papers from the Gummersbach Conference on Language Universals. The Hague: Mouton)
24. Moshinsky, J. 1976. "Measuring Nominal Descriptivity"
25. Seiler, H. (ed.) 1976. "Materials for the DFG International Research Conference on Language Universals"
26. Walter, H. 1976. "Das Problem der Deskriptivität am Beispiel deutscher Verbalderivation"
27. Seiler, H. 1977. "Two Systems of Cahuilla Kinship Expressions: Labeling and Descriptive" (To appear in the Festschrift for Madison S. Beeler)
28. Holenstein, E. 1977. "Motive der Universalienforschung"
29. Virkkunen, P. 1977. "Zum Ausdruck der notivischen Bestimmtheit im Finnischen. Mit einer Schlußbemerkung zum typologischen Vergleich des Französischen und des Finnischen von Wolfgang Raible".

Herausgeber: Prof. Dr. Hansjakob Seiler

Adresse : Universalienprojekt  
Institut für Sprachwissenschaft  
Universität  
D - 5000 Köln 41